

Bonjour: Ausstellung eröffnet

Dichtes Gedränge um historische Bilder von der Städtepartnerschaft mit Albertville

VON UNSERER MITARBEITERIN
HEIDRUN GEHRKE

Winnenden.

Bilder aus 50 Jahren Städtepartnerschaft mit Albertville hält eine Ausstellung im Rathaus bereit. Am Freitag wurde sie eröffnet – im Beisein von gut 200 Winnendern und Albertvillern.

Die Vormittagsstunde im Rathausfoyer ist geprägt von Begegnungen: Von echten und vertrauten deutsch-französischen Begegnungen, die mit einem gut gelaunten „Bonjour“, einer herzlichen Umarmung und dem einen und anderen Wangenküsschen vor den Schautafeln und Vitrinen beginnen. Und von unzähligen früheren Begegnungen auf kultureller, sportlicher und sozialer Ebene, die Stadtarchivarin Michaela Couzinet-Weber in Auszügen dokumentiert hat.

Enge Kontakte zwischen den Sportlern

In neun thematischen Blöcken ist die Verbundenheit zwischen den Städten dargestellt: Beleuchtet werden Gemeinsamkeiten der Städte, die dem Eingehen der Partnerschaft zugrunde liegen ebenso wie die an Konflikten und Kriegen reiche deutsch-französische Geschichte, vom Pfälzischen Erbfolgekrieg im Jahr 1693 bis zur Politik der Aussöhnung nach 1945. Zu erfahren ist, dass Menschen auf kommunaler Ebene bereits zwei Jahre vor Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde den Gedanken einer kommunalen Partnerschaft aufgegriffen haben. Zwischen Handballern des TSV Winnenden und französischen Sportlern bestanden enge Kontakte. „Der Schüleraustausch und sportliche Begegnungen trugen wesentlich zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen bei“, hieß es im Tätigkeitsbericht der Winnender Stadtverwaltung im Jahr 1967, aus dem die Stadtarchivarin in ihrer Laudatio vortrug.

Albertville-Chor sang „Auf em Wase graset Hase“

Erinnert wird in der Ausstellung an die Reden der ersten gemeinsamen Gemeinderats-sitzung, in der die Bürgermeister Dr. Mathias und Hermann Schwab die Bedeutung der Wiederversöhnung hervorhoben. „Partner-



Eröffnung am Freitag im Rathaus: Frédéric Burnier Framboret, Bürgermeister von Albertville, Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth, Dolmetscher Jean-Marc Soulier und Ausstellungsmacherin und Stadtarchivarin Michaela Couzinet-Weber.
Foto: Habermann

schaft heißt, miteinander etwas gestalten, miteinander an der Zukunft bauen. Unsere Zukunft liegt aber nicht mehr allein im nationalstaatlichen Denken, sondern darin, dass sich die Völker Europas zusammenfinden zu einem gemeinsamen Handeln.“ Ein Satz, der bis heute der Erinnerung würdig ist, da von Frieden und Freiheit im vereinten „Haus Europa“ die Rede ist.

Am 25. Mai 1969 fuhren 417 Winnender mit einem Sonderzug in die französische Stadt. Fotos und Videos zeugen in der Ausstellung davon. Vollzogen wurde die „Städtehochzeit“ ein Jahr später in Winnenden, im Beisein von 700 französischen Gästen. Der Albertville-Chor sang unter anderem „Auf em Wase graset Hase“. Die Stadtkapelle Winnenden begrüßte mit dem Marche

Fanfare du 18. Régiment – alles in der Ausstellung nachlesbar.

Außerdem: ein makellos erhaltenes Exemplar des Sonderstempels und Briefumschlags zum zehnjährigen Partnerschaftsjubiläum, ein Plakat mit den Unter-

schriften aller Teilnehmer dieses Partnerschaftstreffens und Anstecker und Plaketten zu weiteren Jubiläen der Partnerschaft. Dr. Henry Dujol, Herbert Winter und anderen der Städtepartnerschaft ist ein Bereich der Ausstellung gewidmet.

Werner Heinckes Film von 1969 in Albertville

- Begleitend zur Ausstellung werden auf einem separaten Bildschirm ein **Film von der Partnerschaftsfeier 1969** (produziert von Werner Heincke) und eine Foto-Präsentation gezeigt.
- Die Ausstellung kann **am heutigen**

Samstag angeschaut werden; das Rathaus hat während des Partnerschaftswochenendes von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

■ Darüber hinaus ist sie **bis zum 28. Juli** zu den Öffnungszeiten der Stadtverwaltung zu sehen.